

Achim Reiter - Schriftführer der AVBF Arbeitsgemeinschaft für Veröffentlichung Banater Kirchenbücher

Repp, Hans: Familienbuch der Gemeinde Ernsthausen im Banat

Ernöháza/Ernesztháza – Banatski Despotovac

Zwei Bände, 1302 Seiten: Band 1 A-L, Band 2 M-Z, 1822 – 1945

Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft für Veröffentlichung Banater Familienbücher AVBF, St. Georgen 2018

Preis 65 € zzgl. Porto, evtl. PayPal-Gebühren

Bezugsadresse Europa:

Josef Michels, Spittelbergstraße 11, D-78112 St. Georgen email: jomichels@gmx.de

Bezugsadresse USA: Karen Dalton Preston email: karen@golden-hills.com

Buchbesprechung Ernsthausen

Hans Repp schließt mit seinem zweibändigen Familienbuch der Gemeinde Ernsthausen im Banat eine große Lücke in der Reihe der Familienbücher der ehemals deutschen Gemeinden östlich von Groß Betschkerek, heute Zrenjanin in Serbien.

Ernsthausen (schwowisch: Ernstaas/Ernsthaus) damals offiziell Ernesztháza später auch Ernöháza war 1822 gegründet, benannt nach dem Grundherrn des Ortes Erneszt Kiss de Ellemér und Ittebe. Kirchlich war die Gemeinde in den ersten sechs Jahren bis einschließlich 1828 Filiale der Gemeinde Német-Szárcsa oder Deutsch-Sartscha. Hier finden sich die ersten kirchlichen Eintragungen der neuen Ansiedler der Gemeinde Ernsthausen. Als erster Ernsthauser Taufeintrag in den Szárcsaer Taufbüchern ist Anna Maria Morang dokumentiert, sie wird am 13. Mai 1822 in Szárcsa als Tochter des in Charleville geborenen Ludwig Morang und seiner Ehefrau Margaretha geb. Kaspar getauft. Als Wohnort ist Ernesztháza genannt. Die Familie ist in Familienbuch auf Seite 674 unter der Familiennummer 3176 hervorragend beschrieben und zeigt exemplarisch wie umfangreich und aufwendig Hans Repp die Familien Ernsthausens bearbeitet hat: Geburtsort beider Eltern ist Charleville, bis 1806 fünf Eintragungen von Taufen oder Sterbefällen in Charleville, eine Taufe in Kathreinfeld, sechs kirchliche Eintragungen aus Kiss Mária, der aufgelassenen Vorgängergemeinde Ernsthausens in den Kirchenbüchern Pardans eingetragen und ab 1822 dann in Szárcsa mit dem Verweis auf den Wohnort Ernesztháza.

Diese umfangreiche Darstellung erleichtert dem Nutzer des Buchs die Forschung auf vielfältige Weise. Einerseits ist sie verantwortlich für den Umfang des Buches, die beiden Bände umfassen auf 1302 Seiten insgesamt 5157 Familien, andererseits sind Quellen sehr umfassend angegeben und Zeugenschaften bei Taufen und Eheschließungen, wenn vorhanden und sich auf Ernsthausen beziehen, ebenfalls dokumentiert. So lassen sich auch erweiterte soziale Zusammenhänge feststellen und für die familiengeschichtliche Forschung dokumentieren.

Hans Repp hat sich trotz einiger schwerer gesundheitlicher Rückschläge zusammen mit seiner Frau Hannelore seit 2010 der Verkartung Ernsthausens gewidmet. Dabei war die Quellsituation sehr schwierig, Original-Kirchenbücher waren fast nicht mehr vorhanden. Der erste große Impuls zur Erstellung eines Familienbuchs für Ernsthausen war eine Transkription der im Serbischen Staatsarchiv Novi Sad eingelagerten Zweitschriften der Kirchenbücher, die im Ursprung von den Pfarreien an die Diözese zu liefern waren. Diese Daten wurden dem AVBF und dem Autor Hans Repp in Form einer Excel-Tabelle von einer Forschergruppe um Amy Nichols aus den USA zur Verfügung gestellt. Die Originale der Kirchenbücher waren bis auf ein Taufbuch ab 1880 nicht mehr vorhanden. Größte

unüberbrückbare Lücke bleibt leider der Zeitraum zwischen den Jahren 1867 und 1879, aber auch für diverse Jahre davor, die Jahre 1831, sowie Dezember 1846 bis Januar 1849, das Jahr 1853 und später die Jahre 1916 bis 1918 standen keine Kirchenbücher oder Zeitschriften zur Verfügung. Die genaue Auflistung der verwendeten Zeiträume ist im Vorspann ab den Seiten XXIII abgedruckt. Leider ohne die Quellen bzw. deren Lagerort zu nennen.

Im Familienbuch eingearbeitet sind auch deutsche Familien aus den Ortschaften Botosch, Tomaschewatz, Orlovat, die Puszta Nagy Vida sowie teilweise auch Eintragungen aus Neusin, deren katholische Einwohner von Ernsthausen aus kirchlich betreut wurden.

Hans Repp musste durch die lückenhafte Quellenlage familiäre Zusammenhänge mit Informationen aus Heirats- oder Sterbeeinträgen überbrücken, auch Geburtsjahre wurden so zum Teil errechnet. Er hat dies aber auch immer mit der notwendigen genealogischen Vorsicht deutlich gekennzeichnet.

Grundsätzlich hat Hans Repp Familien- und Vornamen generalisiert, d.h. er hat unterschiedliche Schreibweisen der Eintragungen wie z.B. Keib, Kajp, Khaib, Keip zur gebräuchlichen Schreibweise Kaip zusammengeführt. Dasselbe bei den Vornamen, bei kirchlichen Eintragungen oft latinisierte Vornamen wurden, wie die in späterer Zeit magyarisierten Vornamen, in die übliche deutsche Form übertragen.

Die gesamte Einführung ist zweisprachig in Deutsch und Englisch gehalten, somit ist es für die englisch sprachigen Nachkommen der Ernsthauser auch möglich, das Buch für Ihre Familienforschung verständlich zu nutzen. Das ausführliche Ortsverzeichnis ab der Seite 1083, das für fundierte genealogische Arbeiten unerlässliche Verzeichnis der Ehefrauen ab Seite 1117, ein ausführliches Verzeichnis Banater Familienbücher und anderer familienkundlicher Quellen nebst Bezugsadressen ab S. 1253 und die Gesamtliste der 205 Publikationen die beim Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher AKdFF oder dem Schwesterverein ‚Arbeitsgemeinschaft für Veröffentlichung Banater Familienbücher‘ AVBF seit 1978 erschienen sind.

Im Innendeckel des ersten Bands ist eine rot markierte Karte eingearbeitet die die Lage Ernsthausens zeigt. Am Ende des ersten Bandes wurde die dem Ernsthauser Heimatbuch entnommen Karte eingesteckt. Diese ist leider im Inhaltsverzeichnis nicht genannt, somit eine kleine Überraschung. Diese Karte, die von ehemaligen Ernsthauser Bürgern in den Jahren nach der Vertreibung gezeichnet wurde, zeigt die Auflistung der Haushalte mit den Hausbewohnern und den jeweiligen Hausnummern vor 1944. Ein weiteres Schmankerl des Buchs, insbesondere da das Heimatbuch Ernsthausen seit Jahren vergriffen ist.

Anfang des 20. Jahrhunderts sind über 200 Eintragungen von Auswanderungen aus Ernsthausen in die USA von Dave Dreyer aus San Mateo, Kalifornien, USA dokumentiert worden. Dreyer hat über viele Jahre die Passagierlisten der transatlantischen Schiffslinien oder andere Quellen in USA aufgearbeitet und publiziert. Dabei handelt es sich zum Teil um ganze Familien, zum Teil aber auch Einzelpersonen. Auch diese Wegzüge aus der Gemeinde Ernsthausen hat Hans Repp eingearbeitet, teilweise sogar mit weiteren Informationen über Verbleib und Nachkommenschaft der Auswanderer aus den USA, sofern sie ihm zur Verfügung standen.

Hans Repp hat sich mit seiner jahrelangen Arbeit in besonderer Weise für die Ernsthauser und ihre Nachkommen verdient gemacht. In vielen Fällen wird es nun möglich sein die Ursprungsgemeinden im Banat zu finden. Leider hat Lisa Flassag im Heimatbuch versäumt die Über- oder Hausnamen der Familien, die oft Rückschlüsse auf Herkunftsorte gaben (die ‚Bogara‘: aus Bogarosch kommend, die Schatadter aus Csatád/Lenauheim kommend) zu dokumentieren. Hans Repp hat viele dieser Rätsel nun gelöst.

Achim Reiter - Schriftführer der AVBF Arbeitsgemeinschaft für Veröffentlichung Banater Kirchenbücher

Die AVBF als Herausgeber und Hans Repp als Autor haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass eines Tages weitere Quellen auftauchen könnten, daher führt Hans Repp die Datei weiter, Ergänzungen wie auch Berichtigungen werden von ihm kontinuierlich eingearbeitet. Die Kontaktdaten von Hans Repp sind im Buch abgedruckt.

Ein beachtliches und solide gearbeitetes Werk auf das die Familienforscher lange gewartet haben.

Achim Reiter, Stuttgart 9.3.2018